

Homöopathischer Erlebnisabend im Rahmen der GV VFKH 2006

Die zur diesjährigen GV erschienenen Vereinsmitglieder und Gäste kamen in den Genuss einer neuen Darstellungsform für Homöopathie.

Zusammen mit Susanna Pfammatter, Homöopathin mit Praxis in Winterthur und Fabienne Gmür, Mitglied Vorstand VFKH und Schulungsleiterin einer homöopathischen Arzneimittelfirma habe ich die Gestaltung eines sogenannten Erlebnisabends übernommen.

Die eintreffenden Gäste wurden mit einem Pillendöschen begrüsst und nach der Kontrolle der Stimmberechtigung von einer Fotografin überrascht.

Der gesamte Vorstand und die Veranstalterinnen waren silbrig-grau, weiss oder schwarz gekleidet. Es bot sich natürlich an, aus Anlass der GV ein Mittel zu wählen, das mit der Aufregung des Präsentierens und Repräsentierens zu tun hat. Ein bisschen Aufregung haben wir einzelnen Eintreffenden bereiten können. Von den schlimmen Befürchtungen, die unsere Veranstaltung im Vorfeld bei den Vorstandsmitgliedern ausgelöst hat, gar nicht zu reden. Schon bei Beginn der GV hat die Tatsache, dass nur Mineralwasser mit Kohlensäure angeboten wurde, an einzelnen Tischen zu reden gegeben. Die Idee, alle Gäste auf den Lift zu verweisen konnten wir leider nicht realisieren, da im Hotel Kreuz parallel mehrere Veranstaltungen begannen. Dabei hätte ein wenig Enge so gut zum Thema gepasst!

Der Raum war in Silber gehalten, das Thema des Mittels mit zahlreichen Fotos und einer kleinen Objektausstellung dokumentiert. Es waren Türme zu sehen, steile Felswände im Mondschein, Coco Chanel, sich mehrfach spiegelnd, spitzige Dornen, Menschen die sich aus der Höhe ins Wasser stürzten, ein Blick auf eine Strassenszene aus grosser Höhe.

Auf einem Tisch wurden Gegenstände mit Bezug zu Mittelthemen präsentiert: ein Spiegel, ein Schachbrett, eine Sanduhr, ein Ätztift gg. Hautwucherungen, ein silberner Küchenwecker, ein Tunnel, ein Dampfkochtopf u.a.m

Nach Abschluss der GV stimmten wir das Publikum mit Musik, gespielt vom Kronos Quartet auf unser Thema ein. Die Stimmung war sehr schnell zum Zerreißen gespannt.

Mit einem Gedicht von Rose Ausländer begann der zweite Teil. Gemäss der „Symbolischen Materia Medica“ wählten wir das 16. Kapitel aus „Jim Knopf und der Lokomotivführer“ als erzählerisches Element.

Nun war es aber wirklich Zeit für einen mitteltypischen Aperero. Es gab bunt gemischt Salziges, Süsses und Süss-saures. Für ganz Schnelle war etwas Glacé da von der Firma Lunallena (wegen dem Mond im Namen) und einige frönten dem Kaffeegenuss trotz vorgerückter Stunde. Wichtig für das Mittel des Abends war uns Pflaumenmus, bzw. scharfe Pflaumensosse anzubieten. Letzterer wurde auch erfreulich zugesprochen.

Da es sich um eine Substanz der höheren Giftklasse handelt, mussten wir leider auf eine Sequenz mit blinden Tastübungen verzichten.

Wie Sie ja wissen, ist Ähnlichkeit ein komplexer Begriff. Nicht immer ist etwas für alle gleich angenehm, das war vermutlich auch am Freitagabend so. Gemessen an der Stimmung kann es ganz so schlimm nicht gewesen sein, bis auf die Musik. Sogar die Klaviermusik von Schostakowitsch und Johann Sebastian Bach wirkte hart in diesem Saal.

Es war sehr spannend zu sehen wie engagiert sich einzelne schon in der Pause Gedanken zum Mittel machten. So war es denn auch nicht weiter überraschend zu sehen, dass wir sehr viele Stichworte auf dem Flipchart versammeln konnten. Nun war der grosse Moment gekommen. Zwischen den Beobachtungen der GV-TeilnehmerInnen und den Leitsymptomen

des Mittels wurde die Brücke geschlagen und das Mittel enttarnt: Bilder, Gedichte, Musik, Geschichte, Buffet und Objektausstellung, alles hatte sich um **Argentum nitricum** gedreht. Mit einem weiteren Gedicht von Rose Ausländer beschlossen wir unsere Veranstaltung und damit auch die GV.

Was Sie am 24. März miterleben durften, war eine kleine Kostprobe dieser in Winterthur entstandenen Idee. Wir möchten Sie darauf hinweisen, dass homöopathische Erlebnistage auch mit Besichtigungen bspw. eines Salz- oder Kalkbergwerkes verbunden werden können. Bei entsprechendem Interesse auch mit einem Theater-, Film-, Zoobesuch, dem Besuch des Botanischen Gartens oder einer Kunstausstellung. Die Möglichkeiten sind vermutlich fast unbegrenzt. Je nach zeitlichen Möglichkeiten, lassen sich einzelne Aspekte oder Themen eines Mittels sehr viel deutlicher darstellen und herausarbeiten.

Wir würden uns freuen, wenn Sie aus Anlass eines Jubiläums, Geburtstages, einer Informationsveranstaltung über Homöopathie, als Promotion oder für Ihre Regionalgruppe eine Veranstaltung mit uns zu planen. Wir richten uns dabei gerne nach Ihren Wünschen. Dem Vorstand des VFKH danken wir herzlich, dass wir diese Variante homöopathischer Arbeit vorstellen durften.

Im Namen von uns Dreien darf ich wohl sagen, dass es grossen Spass gemacht hat mit einem so interessierten und lebhaften Publikum die Wirkung unserer Überlegungen zu beobachten.

Nele Pintelon, Klassische Homöopathin Winterthur

Kontakt:

Nele Pintelon, Winterthur, Tel. 052 202 66 11

Susanna Pfammatter, Winterthur, Tel. 052 212 76 04

Fabienne Gmür, Unterägeri, Tel. 078 804 45 44